

Über *Trichosphaeria pulchriseta* (Peck) Ellis et Everhart.

Von F. Petrak, Wien

Auf einem ganz morschen Baumstrunk habe ich während meines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten einen sehr kleinen, zierlichen Pyrenomyzeten gesammelt, der schematisch beurteilt eine *Trichosphaeria*-Art zu sein schien. Gewisse auffällige Merkmale des Pilzes veranlassten mich aber, an seiner generischen Zugehörigkeit zu *Trichosphaeria* zu zweifeln, weshalb ich mich entschloss, diesen Umstand einer genauen Prüfung zu unterziehen, vor allem *Trichosphaeria pilosa* Fuck., die Typus-Art der Gattung zu untersuchen und mit dem von mir gefundenen Pilz zu vergleichen. Nach dem von Fuckel in *Fungi rhenani* unter Nr. 946 ausgegebenen Originalexemplar habe ich die folgende Beschreibung entworfen:

Perithezien sich ganz oberflächlich entwickelnd, unregelmässig locker oder ziemlich dicht zerstreut, oft auch in kleineren oder grösseren Herden dicht gehäuft beisammen oder in der Faserrichtung des Holzes folgenden Längsreihen hintereinander stehend, dann oft am Grunde etwas miteinander verwachsen, einzeln mehr oder weniger rundlich oder breit eiförmig, 150—180 μ seltener bis ca. 200 μ im Durchmesser, wenn dicht gehäuft in senkrechter Richtung oft etwas gestreckt, dann fast stumpf kegelförmig, durch gegenseitigen Druck oft abgeplattet und ziemlich unregelmässig werdend, 150—200 μ hoch, 100—140 μ breit, mit papillenförmigem, von einem rundlichen ziemlich unscharf begrenzten, ca. 20 μ weiten Porus durchbohrtem Ostiolum, zerstreut mit aufrecht oder fast abstehenden, schwarzbraunen, wohl immer nur einzelligen, oben allmählich verjüngten und stumpf zugespitzten, meist ca. 12—30 μ , seltener bis 40 μ langen, unten 3—5 μ breiten Borsten besetzt, vereinzelt auch fast kahl. Peritheziummembran derbhäutig, im Alter ziemlich brüchig werdend, 12—18 μ dick, aus mehreren Lagen von ca. 4—6 μ , selten bis zu 8 μ grossen, kaum oder nur schwach zusammengepressten, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend schwarzbraunen Zellen bestehend, innen plötzlich in eine subhyaline oder nur sehr hell gelbbraunlich gefärbte, konzentrisch faserige Schicht übergehend. Aszi ziemlich zahlreich, zylindrisch, oben fast gestutzt abgerundet, unten in einen kurzen Stiel verjüngt, dünnwandig, 8-sporig, p. sp. 50—65 μ lang, 4,5—5 μ breit. Sporen schräg einreihig, ellipsoidisch oder länglich eiförmig, beidendig abgerundet, kaum oder nur sehr

schwach verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig, hyalin, einzellig, mit undeutlich feinkörnigem Plasma, 5—8 μ , vereinzelt bis ca. 10 μ lang, 3—4 μ breit. Paraphysen ziemlich zahlreich, fädig, schon stark verschleimt und nicht mehr deutlich erkennbar.

Den oben erwähnten, von mir in Amerika gesammelten Pilz konnte ich mit *Trichosphaeria pulchriseta* (Pek) Ellis et Everhart identifizieren und mich durch einen Vergleich mit der von in Ellis und Everhart in North American Fungi II, Ser. unter Nr. 3218 ausgegebenen Kollektion von der Richtigkeit meiner Bestimmung überzeugen. Schon eine flüchtige Untersuchung zeigte mir aber, dass dieser, in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nur sehr kurz und unvollständig beschriebene Pilz vom *Trichosphaeria*-Typus wesentlich verschieden ist. Nach dem von mir gesammelten, reichlichen, gut entwickelten, aber wohl noch etwas jungen Material teile ich hier zunächst eine ausführliche Beschreibung mit.

Perithezien sich ganz oberflächlich entwickelnd, weitläufig und ziemlich gleichmässig locker oder dicht zerstreut, zuweilen auch in ganz kleinen, unregelmässigen Herden mehr oder weniger dicht gehäuft beisammenstehend aber stets von einander getrennt und niemals verwachsen, regelmässig kugelig, meist ca. 50—70 μ , selten bis ca. 90 μ im Durchmesser, völlig geschlossen, ohne Ostium, in der Mitte des Scheitels nur eine ganz unscharf begrenzte, etwas hellere Stelle zeigend, in trockenem Zustande meist etwas zusammenfallend, aussen bald nur mit 3—6, bald mit ca. 10—20 oder noch etwas zahlreicheren, steifen, meist auf der oberen Hälfte des Gehäuses entspringenden, aufrecht oder fast senkrecht abstehenden, fast opak schwarzbraunen, einzelligen, seltener mit 1—2 Querwänden versehenen, oben allmählich verjüngten, stumpf zugespitzten, ganz geraden oder nur schwach bogig gekrümmten, fast opak schwarzbraunen, an der Spitze etwas heller gefärbten, 25—35 μ , selten bis ca. 40 μ langen, unten 3—4,5 μ breiten Borsten besetzt. Peritheziummembran häutig, wahrscheinlich nur aus ein bis zwei Lagen von rundlich oder ganz unregelmässig eckigen, dunkel oliv- oder schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen, ca. 4—6 μ , selten bis ca. 8 μ grossen Zellen bestehend. Aszi nicht besonders zahlreich, zylindrisch, beidendig zuweilen etwas verjüngt, dann oft etwas spindelig, fast sitzend oder sehr kurz gestielt, dünnwandig, 8-sporig, ca. 20—30 μ lang, 4,5—6 μ breit. Sporen ein- oder unvollständig zweireihig, länglich spindelig oder etwas keulig, beidendig abgerundet und meist schwach, unten zuweilen auch etwas stärker verjüngt, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gebogen, hyalin, einzellig, 5—6 μ , seltener bis 7 μ lang, 2—3 μ breit, meist mit 2—3 sehr kleinen Öltröpfchen versehen. Paraphysen spärlich, undeutlich senkrecht faserig, miteinander verklebt und nicht deutlich erkennbar.

Zerdrückt man in einem Präparat die Gehäuse unter dem Deckglas, so springen sie mit einem Spalt auf, aus welchem der ganze „Nukleus“ in der Form einer hyalinen Kugel herauspringt, was ein Beweis dafür ist, dass die Fruchtschicht mit der Wand des Peritheziums nicht fest verwachsen ist.

Vom *Trichosphaeria*-Typus weicht der zierliche, prächtige Pilz durch die sehr kleinen regelmässig rundlichen, nie über 100 μ grossen, völlig geschlossenen, keine Spur eines Ostiolums zeigenden, bei der Reife wahrscheinlich am Scheitel unregelmässig aufreissenden oder ganz zerfallenden Perithezien wesentlich ab. Er ist mit *Trichosphaeria pilosa* Fuck. gewiss nicht näher verwandt und muss als Typus einer neuen, gut charakterisierten Gattung aufgefasst werden, die ich dem Andenken meines lieben, allzu früh verstorbenen Freundes, Professor Dr. Kurt Lohwag widme und *Lohwagiella* Petr. nov. gen. nenne. Dieselbe wird auf die folgende Weise zu charakterisieren sein.

Lohwagiella Petr. nov. gen.

Perithecia late dispersa, superficialia, regulariter globosa, minuta, 100 μ diam. non excedentia, pilis paucis vel subnumerosis, simplicibus, atro-olivaceis, continuis vel parce septatis praedita, omnino clausa, nec ostiolata; pariete membranaceo, pseudoparenchymatico, atro-olivaceo; asci subnumerosi, cylindracei vel subfusoides tenuiter tunicati, subsessiles vel breviter stipitati, 8-spori; sporae oblongae, subfusoides, vel subclavatae, hyalinae, continuae, 6/2,5 μ ; paraphyses paucae, mox mucosae.

Perithezien meist sehr weitläufig und locker, selten dicht zerstreut oder kleine Herden bildend, sich ganz oberflächlich entwickelnd, regelmässig kugelig, nicht über 100 μ im Durchmesser, bald nur mit wenigen, bald mit mehr oder weniger zahlreichen, steifen, stumpf zugespitzten, fast opak schwarzbraunen, an der Spitze etwas heller gefärbten, einzelligen oder mit ein bis zwei Querwänden versehenen, aufrecht oder fast senkrecht abstehenden Borsten besetzt, völlig geschlossen, ohne Ostiolum. Peritheziummembran dünnhäutig, pseudoparenchymatisch, schwarzbraun, am Scheitel etwas heller gefärbt. Aszi nicht besonders zahlreich, zylindrisch, oft etwas spindelig, fast sitzend oder kurz gestielt, zartwandig, 8-sporig. Sporen länglich, oft etwas spindelig oder keulig, meist gerade, hyalin, einzellig, 6/2,5 μ . Paraphysen spärlich, fädig, bald stark verschleimend und nicht mehr deutlich zu erkennen.

Der Gattungstypus wird jetzt als *Lohwagiella pulchriseta* (Peck) Petr. nov. comb. einzureihen sein und folgende Synonyme haben:

Lohwagiella pulchriseta (Peck) Petr. comb. nov.

Syn.: *Sphaeria puchriseta* (Peck 31. Rep. New York State Museum 1877, p. 50 (1879).

Acanthostigma pulchrisetum Sacc. Syl. Fung. II, p. 208 (1883).

Trichosphaeria pulchriseta Ellis et Everhart North Amer. Fungi, p. 151 (1892).

Literatur:

Arx, J. A. v. und E. Müller, Die Gattungen der Amerosporen Pyrenomyzeten. Beitr. Krypt. Fl. Schweiz, XI/1, p. 269 (1954).

Winter, G., in Rabh. Krypt. Fl. ed. 2., II, p. 204 (1887).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1969/1970

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über Trichosphaeria pulchriseta \(Peck\) Ellis et Everhart. 278-281](#)